

# Mehraer Anzeiger

Ercheint  
Mittwoch im Sonnabend.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1,05 Mk. pränumerando, durch  
die Post oder andere Weisen 1,20 Mk., durch  
die Briefträger frei ins Haus 1,45 Mk.

## für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Insertionspreis  
für die einseitige Spaltenbreite oder deren  
Raum 15 Pfg., bei Abdrucken 10 Pfg.,  
Retikeln pro Zeile 15 Pfg.  
Anzeigen  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr  
angenommen.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Tebra a. N.

Ar. 80.

Arbra, Mittwoch, den 6. Oktober 1909.

22. Jahrgang.

### Die deutsche Flotte.

In den letzten Tagen ist in verschiedenen Zeitungen die deutsche Flottenpolitik einer kritischen Unterzucht und dabei auch ein Angriff auf die Flottenverein unternommen worden. Zur Abwehr hat der Flottenverein ein Antwortschreiben erlassen, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Marinemoral hat niemals aus ihren Maßnahmen ein Geheimnis gemacht. Freilich war es ihr unmöglich, im Winter 1908/09 voranzufahren, was für Schiffe und Geschütze im Jahre 1906 nötig werden würden. Bis zu jenem Jahre haben sich die Ausgaben beträchtlich in dem Rahmen des Flottenetats gehalten, so in keinem einzigen Jahre die im Jahre 1900 gemachten Vorschläge an Höhe erreicht. Dann im Jahre 1908 legte die Marinemoral die Schiffsliste im Juni vor. Der Reichstag hat die Lage dar, und die Vertreter des deutschen Volks begreifen, das man sich bei den von England ausgehenden Gefahren der Flotten nicht überlassen darf. 1908 endlich verlangte die Marinemoral eine Verabreichung der Mittelgrenze der Schiffsliste, die in den nächsten Jahren allgemein herrschend war. Damals hat es, nun kein die Lage des Schiffsbaus geklärt. Jetzt ist jeder Staat imstande, sich mit einer Anzahl Torpedoboote die Mittel zu schaffen, um auch die größte Schiffsliste zu zerstören oder unbrauchbar zu machen. Es ist anders gekommen, als es sich damals geglaubt hat. Die Kriegsmittel sind viel teurer als die Schiffsliste vorzugehen. Die

Schiffslisten wachsen aber immer mehr und die Torpedoboottenflotten wurden zu einem wichtigen Bestand. Viele sehen wir, was Frankreich, beim atlantischen Marinepolitik wiederholt und längere Zeit im Zeichen des Torpedobootten und Unterseeboots gefanden hat, zum Schiffsbau zurückgeführt. Der neue Flottenplan der Franzosen legt Zeugnis davon ab. Auch der russisch-japanische Krieg hat den Wert der Schiffsliste in das hellste Licht gestellt. Ein Unterseeboot hat vielleicht eine Zukunft, augenblicklich befindet es sich aber, wenn nicht technisch, so doch militärisch durchaus noch im Versuchsstadium. Geht aber, es hätte eine Zukunft, so würde daraus doch nie und nimmer hervorgehen, das nun

Die Schiffsliste überflüssig würde, ebensowenig wie sie durch das Torpedobootten überflüssig geworden ist. Und die Unterseebootten von heute hat dabei nicht amnähend den militärischen Wert, wie das Torpedobootten in den adizigen Jahren.

Die Hochseeflotte, so sagt man, könnte und in einem Kriege nichts helfen, unter Seebootten würde während eines Krieges unter allen Umständen frohen. Nun, das ist unrichtig festgestellt, das ist ausgetrochene Abicht und ins Flottenetats ist, durch die Stärke der Streitkräfte einem Kriege vorzugehen.

Bekanntlich ein Grundzug, auf dessen Durchführung die Erhaltung des europäischen Friedens schon seit Jahrzehnten beruht. Rame es aber doch zum Kriege, so würden freilich zeitweilige Störungen des Handels in den betroffenen Meeren ebensowenig für die beiden Kriegführenden, wie für die Neutralen zu vermeiden sein. Andererseits kommt es bei dem Übergang auf die Möglichkeit an, im Kriege gegen einen übermächtigen Gegner die Kriegführung in die Länge zu ziehen und hinter Mitteln der Stillenverleibung eine starke Schiffsliste zu haben. Die Mittel des Kleinkrieges allein wären für Deutschland ganz ungenügend, zumal sie auch ohne Unterstützung und Hinterhalt einer starken Schiffsliste gar nicht an den Feind herantommen können.

### Jugendliche Geseßesübertreter.

Der preuß. Justizminister hat kürzlich in einem Rundschreiben erklärt, daß sich die Jugendgerichtshofe durchaus bewährt haben. Der Minister weist aber noch einmal auf folgende Punkte hin: Als besonders wirksam haben sich die Maßnahmen erwiesen, die auf eine möglichst frühzeitige und erschöpfende Erziehung

der Lebensverhältnisse des jugendlichen Beschuldigten sowie aller derjenigen Umstände abzielen, die zum Verbrechen führen. Der Straftat und der zur Erreichung der Straffreiheit erforderlichen Grund ist nicht sein können. Aufgabe der beteiligten Justizbehörden ist es daher, geeignete Ställe zu gewinnen, die die erforderlichen Ermittlungen ermöglicht, zuverlässig und pünktlich bewirken. Neben den Polizeibehörden und den Gemeindebehörden kommen hierin namentlich die Fürsorge-Bereine in Betracht. Allen diesen Stellen ist von dem Minister des Innern durch Rundschreiben vom 16. Juni d. J. hinsichtlich der Angelegenheiten gegenüber den Kindern der Justizbehörden empfohlen worden. Im auch in Fällen, in denen gegen heftigste Strafbestimmungen auf gerichtliche Entscheidung angetragen ist, eine rechtzeitige Erziehung der Beschuldigten und die Vermeidung der Strafbestimmungen, sind ferner durch denselben Rundschreiben die Polizeibehörden verpflichtet, bei den bezeichneten Fällen vor Übergabe der Akten an den Amtsvorstand das Alter des Angeklagten ebenfalls dem zu berücksichtigen, wenn es sich um einen Jugendlichen handelt.

Anberleiht wird es den Justizbehörden obliegen, den von ihnen herangezogenen, auf dem Gebiete der Jugendfürsorge freimühtigen Personen die von ihnen gebildeten, der Erfüllung ihrer Aufgaben dienlichen Auskünfte nach Möglichkeit zu erteilen. An anderen Stellen wird den bezeichneten freiwilligen Helfern, sofern keine besondere Bedenken entgegenstehen, auch die Einigkeit in die Strafalten gewährt werden können.

In den Strafalten gegen Jugendliche sind bei mehreren Landgerichten und anderen Amtsgerichten die staatsanwaltlichen Gesandten als hierfür besonders geeignet am besten geeignet worden. Diese Maßnahme hat sich durchaus bewährt. Es ist deshalb erwünscht, daß überall, wo die Verhältnisse es gestatten, entsprechende Anordnungen getroffen werden.

Ferner erklärt es der Minister für zweckmäßig, die Anlagen gegen Jugendliche möglichst im Gerichtslande des Wohnortes des Täters zu erheben. Welche bebingte Staatsanwaltschaft wahr ist, so ist den Jugendlichen die Möglichkeit einer geeigneten Belehrung und Ermahnung von den zuständigen Vollzugsstellen dienlich mündlich zu eröffnen.

### Politische Rundschau.

#### Teutschland.

\* Kaiser Wilhelm wird in diesen Tagen zu kurzem Besuch in Königsberg i. Pr. einreisen.

\* Das Befinden der deutschen Kronprinzessin Cecilie, die am Donnerstag von einem Rheumata erkrankt wurde, ist fortan dem betriebligend.

\* Prinz Heinrich von Preußen, der sich schon vor einigen Tagen von der Flotte zurückgezogen hat, wird am Donnerstag nach Seez, Bismarckstr. v. Holzgerode, übergehen.

\* Die Gerüchten über die Gesundheitsaufbesserung der Beamten der Reichsbahn, die während der letzten Wochen im Reichsbahn des Innern zwischen Vertretern der Reichsverwaltung und der Reichsbahn gepflogen worden sind, haben ihren Abschluß gefunden. Es werden namentlich die Nachtragsarbeiten ausgearbeitet, die für die Mitglieder des Direktors der Reichsbahnverwaltung des Reichsbahns, für die übrigen Beamten der Reichsbahn, der Genehmigung des Bundesrats bedürfen. Die Durchführung der Nachtragsarbeiten wird dem Reichsbahnrat, das die dem Bundesrat nach seinem Zustimmungstut zugewandt.

\* Die Vernehmung des im Zabbarfahrgesetz vorgesehenen Fonds von 4 Mill. Mk. zur Unterstützung arbeitslos gemordener Zabarbarbeiter hat den beteiligten Bundesregierungen Veranlassung zu Feststellungen über die Lage des Zabarbarbeiteres gegeben. Das Ergebnis der Ermittlungen wird binnen kurzer Zeit bekannt gegeben werden. Schon jetzt wird aber festgestellt, daß von einem Bundesregierungen dieses Gewerbes jurest nicht gesprochen werden kann. Vielmehr ist gerade jetzt die Beschäftigung eine außerordentlich angepannt, weil die bis zum Inkrafttreten des Gesetzes durch die Bundesregierungen geräumten Lagerbestände zum Teil wieder erlegt werden müssen. Wie die Lage sich gestalten wird, wenn dies geschehen ist, läßt sich nicht mit Sicherheit übersehen; auch aus diesem Grunde ist nach amtlichen Feststellungen

gen besondere Vorlicht bei Anstellung des 4-Millionen-Fonds geboten.

\* König Edward ist bemüht, in der Budgetaufstellung, die ganz England in Aufregung hält, einen Ausgleich zwischen dem liberalen Ministerium und dem Oberhaus herbeizuführen. Es ist bekannt, daß der König sich direkt in die Fragen der inneren Politik und man hofft von seiner Vermittlung vollen Erfolg.

\* Die Mitglieder der englischen Heimarmee, die sich aus allen Berufsständen zusammensetzen und die nur bei den Übungen in größeren Verbänden Uniformen zu tragen pflegen, sollen jetzt auch sonst kenntlich gemacht werden. Wie der Kriegsminister Halbone einem Abgeordneten mitteilte, hat der Armeemini die Ablicht, einen Befehl zu erlassen, nach dem alle hiesigen Soldaten, also die sogenannten Reservisten, jederzeit ein Band zu tragen haben, das nach verhängenen Graden verschiedenartig sein wird.

\* Wie verlautet, enthält das Mandat des Sultans an den Jaren, das dieser Tage durch eine Geländesicht übergeben wurde, nur gute Wünsche für die Geringfügigkeit der Anbahnung nach Jastan, jedoch nicht die geringste Anbahnung einer Einreise. Der Besuch des Jaren in Konstantinopel gilt daher für dieses Jahr als erledigt.

\* Der türkische Sultans hat die Hindernisse von fünfzehn Wadeführern bei dem jüngsten armenischen Aufstande gebiligt; von den übrigen für die Aufhebung der Abnau Verantwortlichen wurden 85 zu Justizban verurteilt.

\* Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Streitfrage gegenwärtig vollständig ruht. Zwischen den vier Schimpflichen der über viele Monate im Zuge und es hat sich nicht angedeutet, daß in nächster Zukunft eine Wiederaufnahme der diplomatischen Auseinandersetzung hierüber zu erwarten wäre. Die Annahme einer internationalen Konferenz für die Beratung der Streitfrage ist eine Fehlvorstellung.

\* Die Seidener Meldungen, daß König Peter noch in diesem Herbst die Gise von Berlin und Wien besuchen werde, entsprechen nicht den Tatsachen. An bester amtlicher Stelle ist von einem solchen Besuch nicht bekannt. Auch die erforderlichen Vorverhandlungen über einen solchen Besuch haben noch nicht stattgefunden.

\* Die serbische Regierung hat eine amtliche Erklärung abgeben, wonach alle Gerichte, in Belgrad heftige eine gegen König Peter gerichtete Bewegung, auf Grund beruhen.

\* Wie in Griechenland, hat sich nun auch in Bulgarien ein Offiziersbund gebildet, der zwangsweise Reformen im Lande einführen will. Nach amtlichen Erklärungen der bulgarischen Regierung hat aber diese Bewegung in der Armee keinerlei Bedeutung, da sie im Volke keine Anhänger findet.

\* Die Untersuchung über die vor einigen Tagen in Montenegro endete Versuchung hat ergeben, daß die Regierung gekürzt, Fürst Nikolaus entzogen und Prinz Danilo zum Fürsten ernannt, sowie die jetzigen Minister getötet werden sollten. In die Verhängung sind etwa zwanzig Personen verwickelt, von denen fünfzehn bereits nach Albanien geschickt sind.

\* Präsident Taft erklärte in einer Rede, alles zu tun zu wollen, um eine Stärkung der Handelsflotte der Ver. Staaten zu erreichen.

\* Die Erfolge der Spanier am Nij haben zu verächtlichem Jubel in Heimatlande geführt. Der Siegeshoffnung ist schnell eine schmerzliche Enttäuschung gefolgt. In einem mehrfachen Bericht bei Manila erlitten die Spanier schwere Verluste. Dazu kommt, daß die Riffgaben in den letzten Tagen wieder starken Zug von den benachbarten Stämmen erhielten. Diese Verluste lassen deutlich die Schwierigkeiten erkennen, mit denen die Spanier im Verlaufe des Feldzugs in Nordmarokko zu kämpfen haben.

\* Das Rußland und England sich

beständig ihrer Abzügen in Arien geneigt nicht recht trauen, beweist folgender Vortrag. Die englische Regierung hatte sich im Laufe des Sommers mit dem Griechen nach Petersburg gewandt, einer Anzahl englischer Offiziere und Förderer zu gestatten, Zureifen zu bereisen, um Land und Leute kennen zu lernen. Angeblich des öftentlichen Abkommens wollte die russische Regierung das Ansuchen nicht direkt von der Hand weisen, sie möchte daher einen Ausweg und schlug vor, für jeden nach Zureifen entlassenen englischen Unteroffizier einen Russen behufs Begleitung seiner Familien nach Indien schicken zu dürfen. Daraufhin hat die englische Regierung kurzerhand die Verhandlungen abgebrochen.

\* Zum deutsch-russischen Zwischenfall in Gharbin wird gemeldet, daß tatsächlich deutsche Konial in Mitten habe sich auf Stellung des deutschen Gesandten in Peking sofort nach Gharbin begeben, um die Angelegenheit aufzuklären. Wie schließlich die völlig ungeklärte Rechtslage, welcher Herrschaft Gharbin unterliege, ob der russischen oder russischen, ist es bis zur Klärung des Zwischenfalls durch Deutschland schwer, ein Urteil zu fällen.

### Cooks Nordpolfahrt.

Ammer londoner erscheint das Verfaßten Cooks. Durch wird verfaßt, das er keine wichtigen Dokumente mitgenommen, sondern einen andern zur Aufzeichnung übergeben hat. Schon dies müßte man eigenartig finden. Dann erzählt man, das sie auch nicht mehr in der Dänischen Bucht gewesen, sondern angeblich bei Gharbin verfaßt sind. Diese Tatsache berührt nicht eigentlich. Die Mitteilung Whittneys, des Reisebegleiters Cooks, daß Beard hat die Gesandtschaft verlangt habe, irgendwelche Verordnungen Dr. Cooks einseitig für die amerikanische Flagge an Bord der „Noolevel“ zu nehmen, hat in New York das größte Aufsehen erregt. Beard hat diese Tatsache bisher auch in seinen zahlreichen, in der Öffentlichkeit ausgetragenen Unterredungen nicht erwähnt, und daher war man über Whittneys Mitteilung wie von Schlangen getroffen, weil man bestimmt angenommen hatte, daß Whittney Cooks Instrumente nach Amerika mitbringen würde. Beard bestatigte in seinem angeblich öffentlichen Auftritte vor dem Ausschuss der Mitteilung Whittneys, das er diesem unterliegt, irgendwelche Verordnungen Dr. Cooks einseitig für seine Instrumente an Bord der „Noolevel“ zu bringen. Ih hat nicht Whittney, eine Gesandtschaft in Gharbin zu verhaften und zurückzuführen, erklärte Beard. Ich lagte auch den Gesandten, das sie diese Verordnungen nicht lassen sollten, und das sie den Cook getrauten Schritten nicht gefolgt sollten. Später hörte ich, das es sich um die Instrumente handelte, die Cook auf seiner Schiffsreise verwendet hatte. Ich konnte diese Mitteilungen aber keinen Glauben, da ich es nicht begreifen konnte, wie ein Mann denartige Instrumente aus der Hand geben und sich um die Gesandtschaft zu kümmern sollte. Der Jäger Harry Whittney, dem Dr. Cook sein Reiseinstrument anvertraut hat, machte merkwürdige Aussagen über den Zweck des Auftrags. Er behauptete nämlich, das Beard dort seine ganze Überzeugungskraft aufgewendet habe, um die Gesandtschaft zu bestimmen, die Instrumente an Beard zu bestimmen. Dr. Cooks aber seine Vorsatz ist erlogene hinzustellen. Whittney hat in diesen Zusammenhang genommen, das Cooks sich auf das entscheidende geweiht haben, diesem Unternehmen Beard's Folge zu leisten. Diese Erklärung Whittneys steht in Widerspruch zu den Behauptungen Beard's, der erklärt hat, alle von ihm und Beard über den Sachverhalt befragten Cooks hätten in Übereinstimmung mit dem beiden Begleitern Cooks ausgesagt, das dieser seinen Augenblick außer Sicht des jenseitigen Landes gewesen sei. Whittneys persönliche Meinung in dem Streit zwischen den beiden Amerikanern ist, das beide, Cook sowohl wie Beard, den Boi erledigt haben. Inzwischen scheint Beard in dem Wettstreit der beiden Forer keine besonders vornehmliche Rolle zu spielen.

Die Geographische Gesellschaft in Washington hat den Wunsch geäußert, Cook bei Gelegenheit seines in Washington stattfindenden Vortrages nicht als den Entdecker des Nordpols anzurechnen.











**Bermisjete.**  
 Nebra. Unser Streikverein hielt am Sonntag, den 3. Oktober, auf dem von dem Kgl. Kammerherrn Herrn Baron von Selborsj neu eingerichteten Schießplatz in diesem Jahre das erste Schießen ab. Der Platz ist sehr schön gelegen und eignet sich großartig als Schießplatz. Die Schießhalle ist bedeutend schöner als die, welche der Verein früher auf der Altenburg besaß. Nachmittags 3 Uhr begann bei prächtigem Wetter das Schießen. Leider mußte es schon gegen 6 Uhr der Dunkelheit wegen abgebrochen werden und wird an einem der nächsten Sonntage Fortsetzung folgen. Verschiedene Mitglieder des Vereins hatten in kameradschaftlicher Weise wertvolle Preise gestiftet. Die Fälle davon wurde ausgeschossen, während die übrigen für das nächste Schießen vorbehalten sind. Den I. Preis errang Kam. Anst. II. Preis Kam. August Homelburg, III. Preis Kam. Schlegel, IV. Preis Dr. Hödiger Dr. Wangen. Die Beteiligung war so stark, daß verschiedene der Anwesenden der Zeit halber vom Schießen Abstand nehmen mußten. Der Verein kann sich dafür freuen, Mitglieder unter sich zu haben, welche solche große Opfer zum Wohle und zur Förderung der kameradschaftlichkeit bringen. Es soll jetzt wieder den Kameraden Gelegenheit geboten, Aug. und Hand für Vaterland zu üben.  
 Die **Winterpreise** für die Bahnhofsbediensteten der Eisenbahndirektion Magdeburg, Halle, Grüt und Kästel sind jetzt für das nächste Jahr amtlich genehmigt. Für 04 vier Angehörige sind 17 Pfennige anstatt des bisherigen Preises von 15 Pfennigen zu zahlen. Die Preisliste sind in entsprechender Weise bereits von den zuständigen amtlichen Stellen genehmigt worden. **Kerenserven** sind vielfach in der irigen Meinung, daß sie nach ihrer Entlassung vom Militär nur die Pflicht haben, sich binnen 4 Tagen bei dem zuständigen Bezirksbehörden (Meldem) anzumelden. Wir wollen deshalb die in das Zivilleben zurücktretenden Personen darauf hinweisen, daß für sie neben der militärischen Meldepflicht auch die polizeiliche besteht. Diese Meldung muß binnen 6 Tagen bei der Polizeiverwaltung, dem Gemeinde- oder Ortsvorsteher

des betreffenden Ortes, an dem der Zuzug erfolgt, unter Vorlegung des Passes geschehen. Unterlassung dieser Vorkehrung zieht Strafe nach sich. — Auch diejenigen Personen, die zum Militär eingezogen werden, müssen vor ihrem Eintritt ihre Anmeldung bei der Zivilbehörde besorgen.  
**Das Wesen der sogenannten Verjährung** eines Anspruches besteht darin, daß dem Schuldner ein Recht, die Zahlung zu verweigern, erwächst. Dieses Recht wirkt nur, wenn es ausgereift wird, also wenn der Schuldner die Verjährung geltend macht. Keineswegs erlischt aber etwa der Anspruch durch Verjährung. Wenn zum Beispiel der Gläubiger in einer Klage behauptet, der Schuldner schulde ihm rückständige Zinsen aus dem Jahre 1900, und der Schuldner erhebt im Verhandlungstermin nicht, so kann der Gläubiger Verjährungsurteil gegen den Schuldner erlangen. Das könnte er nicht, wenn die Verjährung den Anspruch tilgt, denn wenn sich aus der Klageerkenntnis ergibt, daß der eingeklagte Anspruch nicht besteht, so bekommt der Kläger beim Ausbleiben des Beklagten nicht etwa Verjährungsurteil, sondern wird mit seiner Klage abgewiesen, mit anderen Worten, in solchem Falle hat der Beklagte überhaupt nicht nötig, sich zu verteidigen. Handelt es sich aber um die Einrede der Verjährung, so muß der Schuldner vor Gericht verhandeln und erklären, daß er diese Einrede geltend mache, andernfalls wird er verurteilt.  
**Änderungen der Postordnung.** Die Postordnung des Deutschen Reiches hat schon eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen erfahren, die sofort in Kraft treten. Neu ist vor allem die Bestimmung, daß auf Sendungen von großen Tieren auch die Straße und die Hausnummer angegeben ist. Beim Fehlen dieser Angaben besteht keine Gewähr für unausgabene Zustellung der Sendungen. **Paketen** mit leicht verderblichem Inhalte, die nicht abzugeben sind, wenn der Absender verlangt hat, daß die Sendung verkauft, oder daß er auf seine Kosten von der Unfallsversicherung ausgeschlossen wird. Der Absender kann im voraus bestimmen, daß das Paket an ihn selbst zurückgeht, auf seine Bedienung und Gefahr verkauft oder der Polizeiverwaltung preisgegeben werde. Endlich sind Annullierte in Paketen zur Postförderung zugelassen worden; Voraussetzung ist, daß sie nach Beschaffenheit und Verpackung den besonderen Bedingungen entsprechen.  
**Die amtliche Wettervorhersage.** Vom 1. Oktober ab findet die allgemeine Verbreitung der Wettervorhersagen und deren öffentlicher Anschlag bei den Telegraphenanstalten nicht mehr statt. Die Wetterdienststellen für das Gebiet des norddeutschen Wetterdienstes werden jedoch auch während des Winters Wettervorhersagen und Wetterkarten ausstellen, die vom Publikum unter denselben Bedingungen, wie bisher, besogen werden können.  
**Neuer Generalsuperintendent.** Wie man von durchaus zuverlässiger Seite erzählt, ist Herr Dr. Stolte aus Groß-Lichterfelde bei Berlin zum Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen nach Magdeburg berufen worden. Durch Dr. Bieraggs Abgang war der Posten eines Generalsuperintendenten frei geworden. Unter Provinz galt bekanntlich zwei Generalsuperintendenten.  
**Schönwetter.** Die vermischte schwachfröhliche Frau eines Bahnwärters hieselbst hat eine Reihe aus der Luft bei Nebra gezogen.  
**Wiederholungen.** Als der Brandstiftung des Köhlerigen Gutes verdächtig ist der Dienstfrucht des geschädigten Besitzers Cesar Lobne verhaftet worden.  
**Zuerfurt, 3. Oktober.** Wie verlautet, ist das Bahnhofsgericht mit Änderungen. Der Dr. Zuerfurt-Bahnhofsgericht ist jetzt genehmigt.  
**Zuerfurt.** Dem Kreisärzterarzt Zuerfurt hieselbst ist der Titel „Veterinärat“ verliehen worden.  
**Prof. Dr. 1. Oktober.** Dem Klosterprofessor Herrn Prof. Dr. Rauch und dem Oberlehrer Herrn Prof. Dr. Gusch ist von Sr. Maj. dem

König der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.  
**Hannburg, 1. Oktober.** Heute vormittag 1/2 9 Uhr trat das Jägerbataillon Nr. 4 in einem langen Sonderzuge wieder in seine alten Garnison Hannburg ein. Kommande der Stadt beauftragten Oberstgarnisonier-Rang und Stadtvorordnungsbesitzer Dr. Reichardt das Bataillon. Viele Offiziere waren am Bahnhof erschienen. Offiziere und Mannschaften des Bataillons waren mit Seitenlaub und Tannentriebe geschmückt. Beim Einmarsch in die Stadt wurde die Truppe von einer zahllosen, freudig bewegten Menge begleitet. Die Fahne des Bataillons wurde zur „Reichskrone“ gebracht, die als provisorischer Masten dient.  
**Stettin, 1. Oktober.** Die größte Kupferblechwalzstraße Europas wurde gestern auf dem Kupfer- und Messingwerk in Betrieb genommen. Die Walzen, die je 4,2 Meter lang und 700 Zentner schwer sind, lieferten bei zeitweiliger Leistung von 5000 Pferdekraften Fläche von 6 x 4 = 24 Quadratmeter.  
**Schaffeld.** Das Rittergut Schaffeld ging kürzlich in den Besitz des Bankhauses Friedmann & Weinhold in Halle über.  
**Auf Selbstbeherrschung gründet sich jeder Erfolg im Leben.** Nur wer sich selbst beherrscht, kann andere beherrschen und nach seinem Willen lenken. Selbstbeherrschung ist aber nur möglich bei durchaus möglicher und vernünftiger Lebensweise, sie wird leider heutzutage verhältnismäßig selten angetroffen. Die meisten Menschen leben geradezu unvernünftig und machen sich dadurch selbst nervös und schwach. Was wird nicht z. B. im Trinken allein genügend! — Angenehm dieser Lausade kann man nur wünschen, daß unschädliche und dabei angenehme Getränke, bei denen auch ein „Zusatz“ nicht zu fürchten ist (wie z. B. Kaffeeersatz, Malzkaffee u. a.) als regelmäßig tägliches Getränk immer mehr in Aufnahme kommen. Dartige Getränke wirken nicht nachteilig auf das Nervensystem, sondern erhalten den Kopf klar und das Herz ruhig und können wesentlich beitragen zur Förderung und Stärkung der Persönlichkeit.

**Bekanntmachung.**  
 Die zum Nekorate und Kantorate gehörigen städtischen Ackerparzellen, sowie der sog. Organischen-Acker sollen schon jetzt für die Pachtperiode vom 1. Oktober 1910 bis zum 30. September 1916 öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Termin hierzu wird auf  
**Dienstag, den 12. Oktober 1909, nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle**  
 anberaumt.  
 Desgleichen soll die **städtische Lehmgrube** auf 6 Jahre, beginnend vom 1. Oktbr. d. Jä., öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Termin hierzu wird auf  
**Dienstag, den 12. Oktober 1909, vormittags 1/2 12 Uhr, im Magistratsbüro**  
 anberaumt.  
 Die Bedingungen für beide Verpachtungen werden im Termin bekannt gemacht werden.  
 Nebra, den 4. Oktober 1909.  
 Der Magistrat.  
 In Vertretung: v. Bonin.

**3 1/2 Morgen Feld**  
 hat am Teichwege zu verpachten  
 Hermann Ethner.  
 Einen Posten sauber gepflückte **Äpfel**  
 hat abzugeben  
 H. Ethner.  
 Schöne große **Muspfannen**,  
 à 3tr 1,50 Mk., gibt ab  
 H. Lange, Siederstedt.  
**Mustöpfe** verkauft billigst  
 Karl Brüner, Seberberg 116.  
**Zum Räuchern**  
 nimmt Würst- und Fleischwaren zu jeder Jahreszeit an  
 D. D.  
**Aufsichtspostkarten**  
 von Nebra  
 empfiehlt  
 Karl Stiebitz.

**Flüssiges Brot**  
 in der Flasche ist das altherbühmte  
**Köstritzer Schwarzbier**  
 aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz.  
 Seine auch ärztlicherseits anerkannten grossen Nährwerte machen das Bier zu einem wohlbekömmlichen, billigen Gesundheits- und Kraftgetränk für jung und alt, Kranke und Gesunde, zu einem vorzüglichen Tafelbier und zu einem beherlichem Haustrunk. Köstritzer Schwarzbier wird nur aus reinem Hopfen, Malz und eisenhaltigem Wasser hergestellt, es hat wenig Alkohol und darf nicht mit den obergärigen, mit Zucker versetzten Malzbieren verwechselt werden. Nur echt bei:  
 Moritz Elsner in Wennungen.

Wer in seinem Hauskalender etwas mehr sucht als ein Kalendariem und einige fragewürdige Bilder und Gesichten, der kaufe nur  
**Payne's Illustr. Familien-Kalender 1910**  
 zum Preise von  
 50 Pfennigen.  
 Inhaltlich steht er seit nunmehr 54 Jahren an der Spitze der konkurrierenden Familienkalender; er bringt als Extraleistung einmal ein Lexikon der Staatsbürgerkunde. In Scherz und Ernst bietet er das Beste auf dem Felde der Unterhaltung und Belehrung. Er ist daher der  
**reichhaltigste und billigste Kalender**  
 des Jahres und man acht besonders darauf, Payne's Illustrierten Familien-Kalender zu erhalten, da unter ähnlichem Titel minderwertige Erzeugnisse dem Publikum aufgedrängt werden. Payne's Illustrierter Familienkalender ist zum Preise von 50 Pf. durch die Expedition dieses Blattes, sowie deren Boten zu beziehen.  
 Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebitz in Nebra.

**Gefunden**  
 haben hunderttausend Haustieren, daß man wesentliche Ersparnisse macht wenn man täglich Rothweins Malzkaffee verwendet. Rothweins Malzkaffee ist unschädlich, wohlschmeckend und dabei außerordentlich billig. Das letztere ist bei den jetzt so teuren Zeiten sehr beachtenswert. Man hüte sich vor Nachahmungen und vor lose ausgegebenem Malzkaffee, der oft weiter nichts wie gebrannte Gerste ist!

**Bildhübsch**  
 macht ein zartes, reines Gesicht, vorzügliches, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.  
 Alles dies erzeugt allein die echte **Stechenpferd-Filzenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Nadebent à St. 50 Pf. bei: **Walter Gutsmuths** und Apotheker Scheffler.

**Umsonst**  
 und franko, sende ich bei Angabe dieser Zeitung ein Probefläschchen **Natureinen Citronensaft** aus frischen Citronen zu.  
**Küchenzwecken**  
 zur Bereitung erfrischender Limonaden und zur allbekannt mit bestem Erfolge angewendeten  
**Citronensaftkur**  
 gegen **Fettsucht, unreines Blut, Hals-, Nieren-, Blasen-, und Gallenst., Gicht, Rheumatismus** u. s. w. oder Saft von ca 60 Citronen 3,25, u. ca. 120 Citr. 5,50 franko. **14 goldene Medallien.** Nur echt mit Plombverschluß H. T.  
**H. Trültzsch, Berlin O. 34.**

**Es hilft!**  
 Dies befähigen über 1000 Anerkennungen u. Kranken, die unter Amoljan-Tabletten bei  
 \* **Gicht, Rheumatismus**  
 \* und anderen Scharfweiden erproben.  
 \* Eine Probe unseres Mittels, nebst ausführlich anfüllender Broschüre und Anerkennungen, senden wir  
 \* kostenlos an alle Leidenden  
 \* die uns per Karte ihre Adresse mitteilen.  
 \* **Chemisches Laboratorium Limosaa**  
 \* Postfach 474, Limbach (Sachsen).

**14 Dienstmädchen,**  
 tüchtige, schon geübt, suchen Stellung  
 Centralblatt, Heiligenstadt Giesfeld.  
 Im Schweizerhaus ist eine untere **Wohnung**  
 mit Zubehör zu vermieten und 1. Januar 1910 zu beziehen.  
 K. Rindelhardt.  
**Möbliertes Zimmer**  
 vermietet  
 Breitestr. 12.  
**Groß-Wangen.**  
**Zur Kirme**  
 Sonntag, den 10. u. Montag, den 11. Oktbr., von nachmittags 3 Uhr an.  
 Karbfeste  
**Ballmusik.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 Bohardt.  
 Bier und Getränke ist  
 belesen gefolgt.  
 D. D.



# Mehraer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Ercheint  
Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1,05 M. pränumerando, durch  
die Post oder andere Weisen 1,20 M., durch  
die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

Insertionspreis  
für die einseitige Spaltenbreite oder deren  
Raum 15 Pfg. bei Abdrucken 10 Pfg.  
Reklamen pro Zeile 15 Pfg.  
Anzeigen  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr  
angenommen.

Gratistrotlagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Aebra a. N.

Ar. 80.

Aebra, Mittwoch, den 6. Oktober 1909.

22. Jahrgang.

### Die deutsche Flotte.

In den letzten Tagen ist in verschiedenen Zeitungen die deutsche Flottenpolitik einer kritischen Unterzucht und dabei auch ein Angriff auf die Flottenverein unternommen worden. Zur Abwehr hat der Flottenverein ein Rundschreiben veröffentlicht, dem folgenden zu entnehmen ist: Die Marineverwaltung hat niemals aus ihren Maßnahmen ein Geheimnis gemacht. Freilich war es ihr unmöglich, im Winter 1899 voranzufahren, was für Schiffe und Geldsätze im Jahre 1906 nötig werden würden. Bis zu jenem Jahre haben sich die Ausgaben bekanntlich

in Rahmen des Flottengesetzes gehalten, ja in seinem einzigen Jahre die im Jahre 1900 gemachten Voraussagen an Höhe erreicht. Dann im Jahre 1906 legte die Marineverwaltung mit Genehmigung des Reichstages die Lage dar, und die Vertreter des deutschen Volkes besaßen, daß man sich der von England ausgehenden Überlegenheit der Schiffe nicht entsagen könne, sollte der Flottenbau nicht überhaupt zermindert werden. 1908 endlich verlangte die Marineverwaltung Verabreichung der Mittelgrenze der Schiffsflotte um fünf Jahre. Der Deutsche Reichstag bewilligte diese Forderung und den ganzen Marineetat mit großer Mehrheit.

Nun wird merkwürdigerweise die Forderung wieder erhoben, die deutschen Schiffschiffe durch Unterboote zu ersetzen. Damit aber nicht es ähnlich wie mit der Abschaffung der Torpedobootflotte, die in den achtziger Jahren allgemein herrschend war. Damals hielt es nun kein die Lage des Schiffschiffes gesünder. Jetzt ist jeder Staat imlande, daß mit einer Anzahl Unterboote die Mittel zu schaffen, um auch die größte Schiffsflotte zu zerstören oder unbrauchbar zu machen. Es ist anders gekommen, als es sich damals abzeichnete. Der Krieg hätte ein einfaches und viel billigeres Kriegsmittel dem viel teureren der Schiffschiffe vorgezogen. Die

Schiffschiffen wachsen aber immer mehr und die Torpedobootflotte ist in einem nützlichen Zeitalter. Viele sehen wir, was Frankreich, dessen amfliche Marinepolitik wiederholt und längere Zeit im Zeichen des Torpedoboots und Unterboots gefunden hat, zum Schiffschiffen zurückkehrt. Der neue Flottenplan der Franzosen legt Zeugnis davon ab. Auch der russisch-japanische Krieg hat den Wert der Schiffschiffe in das hellste Licht gestellt. Das Unterboot hat vielleicht eine Zukunft, augenblicklich befindet es sich aber, wenn nicht technisch, so doch militärisch durchaus noch im Versuchsstadium. Geht aber, es hätte eine Zukunft, so würde daraus doch nie und nimmer hervorgehen, daß nun

die Schiffschiffe überflüssig würde, ebensowenig wie sie durch das Torpedoboot überflüssig gemacht ist. Das Unterboot hat heute hat dabei nicht annähernd den militärischen Wert, wie das Torpedoboot in den achtziger Jahren.

Die Hochseeflotte, so sagt man, könnte uns in einem Kriege nichts helfen, unter Seebandel würde während eines Krieges unter allen Umständen fliehen. Man, das ist unglücklich fahrig, stellt, das aus der Rede des Reichstages ist, durch die Stärke der Streitkräfte

einem Kriege vorzuziehen, bekanntlich ein Grundlag, auf dessen Durchführung die Erhaltung des europäischen Friedens schon seit Jahrzehnten beruht. Rame es aber doch zum Kriege, so würden freilich zeitweilige Störungen des Handels in den betroffenen Meeren ebensowenig für die beiden Kriegführenden, wie für die Neutralen zu vermeiden sein. Andererseits ist es besonders auf die Möglichkeit an, im Kriege gegen einen übermächtigen Gegner die Kriegführung in die Länge zu ziehen und hinter Mitteln der Stufenverteilung eine starke Schiffschiffen zu haben. Die Mittel des Kleinkrieges allein wären für Deutschland ganz unzureichend, wenn sie auch ohne Unterzucht und Mithilfe einer starken Schiffschiffen flotte gar nicht an den Feind herantommen können.

### Jugendliche Gesetzesübertreter.

Der preuss. Justizminister hat kürzlich in einem Rundschreiben erklärt, daß sich die Jugendgerichte durchaus bewährt haben. Der Minister weist aber doch einmal auf folgende Punkte hin: Als besonders wirksam haben sich die Maßnahmen erwiesen, die auf eine möglichst frühzeitige und erschöpfende Erziehung

der Lebensverhältnisse des jugendlichen Beschäftigten sowie aller beruflichen Umstände, die sich aus dem Berufsleben, seiner Person, der Straftat und der zur Erteilung der Strafbarkeit erforderlichen Gründe, nicht sein können. Aufgabe der beteiligten Justizbehörden ist es daher, geeignete Schritte zu gewinnen, die die erforderlichen Ermittlungen umfänglich, zuverlässig und pünktlich bewirken. Neben den Polizeibehörden und den Gemeindebehörden kommen hierzu namentlich auch die Fürsorge-Bereine in Betracht. Allen diesen Stellen ist von dem Minister des Innern durch Rundschreiben vom 16. Juni d. J. tündlich Anweisungen gegenüber den Gerichten der Justizbehörden empfohlen worden. Um auch in Fällen, in denen gegen bürgerliche Strafverurteilungen auf gerichtliche Entscheidung anzufragen ist, eine rechtzeitige Erziehung der Beschäftigten, des Anwesenden zu ermöglichen, sind ferner durch denselben Rundschreiben die Polizeibehörden verpflichtet, der von ihnen herangezogenen, auf dem Gebiete der Jugendfürsorge freimütigen Personen die von diesen gemachten, der Erfüllung ihrer Aufgaben dienlichen Auskünfte nach Möglichkeit zu erteilen. In gewissen Fällen wird den bezeichneten freiwilligen Helfern, sofern keine besondere Bedenken entgegenstehen, auch die Einsicht in die Strafakten gewährt werden können.

In den Strafakten gegen Jugendliche sind bei mehreren Landgerichten und zinsigen Amtsgerichten die staatsanwaltlichen Gesuchen einem als hierfür besonders geeignet angesehenen Beamten des Reichsanwaltschafts zur Begutachtung mit sich zurückschicken. Es ist dies erwünscht, daß überall, wo die Verhältnisse es gestatten, entsprechende Anordnungen getroffen werden.

Ferner erklärt es der Minister für zweckmäßig, die Frage einer Jugendhilfe möglichst im Gerichtslande des Wohnortes des Täters zu erledigen. Werde behingte Strafvollstreckung erteilt, so sei den Jugendlichen die Möglichkeit einer geeigneten Belehrung und Erziehung von den zuständigen Vollzugsbehörden tündlich mündlich zu eröffnen.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm ist in diesen Tagen zu kurzen Besuchen in Königsberg i. Pr. entziffen.

\* Das Befinden der deutschen Kronprinzessin in Gestiche, die am Donnerstag in Gestiche im Reichstag erkrankte wurde, ist fortwährend befriedigend.

\* Prinz Heinrich von Preußen, der sich schon vor einigen Tagen von der Flotte zurückgezogen, hat das Kommando an den neuen Gej. Albrecht v. Holstendorf, übergeben.

\* Die Erörterungen über die Gehaltsaufbesserung der Beamten der Reichsbahn, die während der letzten Wochen im Reichsbank des Innern amflichen Vertretern der Reichsverwaltung und der Reichsbank gepflogen worden sind, haben ihren Abschluß gefunden. Es werden nunmehr die Nachtragsentscheidungen erarbeitet, die für die Mitglieder des Direktoriums der Reichsbahnverwaltung, für die übrigen Beamten der Reichsbank, der Verwaltung des Reichsbankbetriebs sind derzeit bekannt. Die Aufstellung der Nachtragsentscheidungen sind seit dem Reichsbank nach ihrem Inhalt mitgeteilt worden.

\* Die Verwendung des in Tabaksteuererhebung vorgehaltenen Fonds von 4 Mill. M. zur Unterstützung arbeitslos gemordener Tabakarbeiter hat den beteiligten Bundesregierungen Veranlassung zu Feststellungen über die Lage des Tabakgewerbes gegeben. Das Ergebnis der Ermittlungen wird binnen kurzer Zeit bekannt gegeben werden. Schon jetzt wird aber festgestellt, daß von einem Zusammenbruch dieses Gewerbes gurecht nicht gesprochen werden kann. Vielmehr ist gerade jetzt die Beschäftigung eine aussergewöhnlich angepannte, weil die bis zum Inkrafttreten des Gesetzes durch die Reichsregierung geräumten Lagerbestände zumindlich wieder erlegt werden müssen. Als dies geschehen ist, wenn dies geschehen ist, läßt sich nicht mit Sicherheit übersehen; auch aus diesem Grunde ist nach amtlichen Erklärungen



...den nötigen für die Ausübung in Bonn Verantwortlichen wurden 85 zu Justizbeamten.

\* Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Kretafrage gegenwärtig vollständig ruht. Zugleich sind vier Schiffschiffe der über viele Ansetzungen im Zuge wo es hat nicht den Anschein, daß in nächster Zukunft eine Wiederbeurteilung der diplomatischen Auseinandersetzung hierüber zu erwarten wäre. Die Aufhebung einer internationalen Konferenz für die Beratung der Kretafrage ist eine Entscheidung.

\* Die Behauptung, daß König Peter noch in Wien verbleibe, die Hofe von Berlin und Wien belägen werde, entspricht nicht den Tatsachen. An deutscher amtlicher Stelle ist von einem solchen Besuch nichts bekannt. Auch die erforderlichen Vorbereitungen über einen solchen Besuch haben noch nicht stattgefunden.

\* Die serbische Regierung hat eine amfliche Erklärung erlassen, wonach als Gerichte, in Belgrad bestende eine gener. Königliche Gerichtliche Bewegung, auf Gründung beruhen.

\* Wie in Griechenland, hat sich nun auch in Bulgarien ein Offizierbund gebildet, der zwangsweise Reformen im Lande einführen will. Nach amtlichen Erklärungen der bulgarischen Regierung hat aber diese Bewegung in der Armee keinerlei Bedeutung, da sie im Volke keine Anhänger findet.

\* Die Untersuchung über die vor einigen Tagen in Montenegro entdeckte Verschönerung hat ergeben, daß die Regierung gekürzt, für Nikolaus entziffen und Prinz Danilo zum Fürsten ausgerufen, sowie die jetzigen Minister getötet werden sollten. In die Verschönerung sind etwa zwanzig Personen verwickelt, von denen fünfzehn bereits nach Albanien geflüchtet sind.

\* Präsident Taft erklärte in einer Rede, alles um zu wollen, um eine Stärkung der Handelsflotte der Ver. Staaten zu erreichen.

\* Die Erfolge der Spanier am Nij haben zu verhältnismäßig Jubel in Heimatlande geführt. Der Siegesjubel ist schnell eine Schwermut abgelöst. In einem mehrstündigen Bericht bei Mailand erwidert die Spanier schwere Verluste. Dazu kommt, daß die Aufschalen in den letzten Tagen wieder starken Zug von den benachbarten Stämmen erhielten. Diese Berichte lassen deutlich die Schwermut erkennen, mit denen die Spanier im Verlaufe des Feldzuges in Nordmarokko zu kämpfen haben.

\* Das Rußland und England sich

Ihrer Absichten in Aebra genehmigt trauen, beweist folgenden Botschaft. Die Regierung hatte sich im Laufe des Jahres mit dem Gerichten nach Petersburg eine Anzahl englischer Offiziere und zu gestalten, Zurecht zu bereiten, um die Seite lernen zu lernen. Angeblich des Abkommens wollte die russische das Ansehen nicht direkt von der Seite, sie wählte daher einen Ausweg vor, für jeden nach Zurecht entziffen. Unter dem Namen behufs seiner Kenntnisse nach Indien zu führen. Daraufhin hat die englische Regierung die Verhandlungen abge-

deutsch-russischen Zwischen-Gardin wird gemeldet, der tschechisch Konial in Aebra haben sich auf des deutschen Gerichten in Bezug auf Gardin bezogen, um die Angelegenheit. Mit Rücksicht auf die gestärkte Reichsflotte, welcher Herrschaft unterliegt, ob der sinesischen oder ist es bis zur Aufklärung des Falls durch Deutschland über, ein fallen.

### Arbeits Nordpolfahrt.

Der Nordpolfahrt wird gemeldet, daß die Expedition nicht mitgenommen, sondern in der Aufzucht übergeben hatte. Es müßte man eigenartig finden. Dann

...die auch nicht mehr in den Dänen dieses Raumes, sondern angeblich bei Gestiche verbleibt. Diese Laute behauptet noch eigenmächtig. Die Missionen Williams, des Reichsleiters Cooks, das Raar, ihm die Gesandtschaft verlag hat, irgendwelche Verhältnisse Dr. Cooks einschließlich der amerikanischen Flagge an Bord der „Noolevelt“ zu nehmen, hat in New York das größte Aufsehen erregt. Raar hat diese Laute bisher auch in seinen zahlreichen, der Öffentlichkeit unzugänglichen Unterredungen nicht erwähnt, und daher war man über Williams Mitteilung wie von Schlange getroffen, weil man bestimmt angenommen hatte, daß Williams Cooks Instrumente nach Amerika mitbringen würde. — Raar bestätigte in seinem amflichen Aufschalt des Fortsetzung der Mitteilung Williams, daß er diesen unterliegt irgendwelche Gegenstände Dr. Cooks einschließlich seiner Instrumente an Bord der „Noolevelt“ zu bringen. Ich ist Williams, diese Gegenstände in Gestiche zu verteidigen und zurückzuführen, erklärte Raar. Ich lagte auch den Gerichten, daß sie dieses Verbot unangetastet lassen sollten, und daß die von dem Cook getragenen Schiffe nicht gerettet sollten. Später hörte ich, daß es sich um die Instrumente handelte, die Cook auf seiner Schiffschiffenexpedition verwendet hatte. Ich konnte diesen Mitteilungen aber keinen Glauben, da ich es nicht begreifen konnte, wie ein Mann derartige Instrumente aus der Hand geben und einem ganz Fremden anvertrauen konnte. Der Major Harry Williams, dem Dr. Cook kein Verzeihen anvertraut hat, machte merkwürdige Aussagen über den Zweck des Aufschalts Raars bei den Smith Sound-Gestiche. Er behauptete nämlich, daß Raar dort keine ganze Übernehmungsaktion ausgeführt habe, um die Gestiche zu bestimmen, die Raar von Dr. Cooks über seine Postzeit als erledigt hinzustellen. Williams hat in diesen Behauptungen Raars, der erklärt hat, alle von ihm und Raar über den Zweck der Expedition Gestiche hätten in Abereinimmung mit dem beiden Begleitern Cooks ausgeführt, daß dieser beiden Augenblick außer Sicht des letzten Landes gewesen sei. Williams persönliche Meinung in dem Streit zwischen den beiden Parteien ist, daß beide haben. Cook sowohl wie Raar, den Pol erreicht haben. Inzwischen scheint Raar in dem Bestreben der beiden Forscher keine besonders vorzuziehen Rolle zu spielen.

Die Geographische Gesellschaft in Washington hat den Wunsch geäußert, Cook bei der Besetzung seines in Washington stattfindenden Vortrages nicht als den Entdecker des Nordpols anzurechnen.

Wien.

Wien.

Wien.

Wien.

Wien.

Wien.

Wien.

Wien.

Wien.